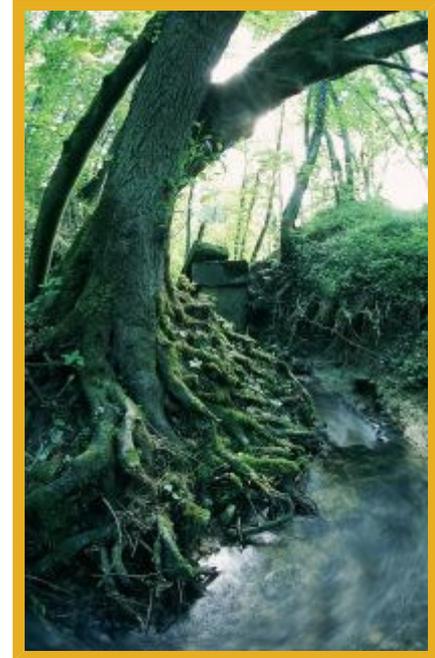


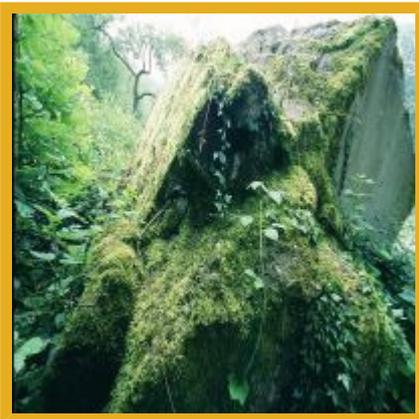
**SPAZIEREN GEHEN IN DEUTSCHLAND.
JEDEN TAG 3.000 SCHRITTE EXTRA.**

Spaziergang durch das historische Mühlental im "Geschichtsdorf Bietzerberg"

Drei Mühlen am Ufer des in die Saar mündenden Ohligsbachs gaben dem Tal einst seinen Namen. Der Mühlbetrieb wurde eingestellt, das Tal erhielt eine neue Funktion: Es wurde zum Park der Familie Villeroy, die auf der andern Seite der Saar das noch heute bestehende Schloss bewohnte. Der Name "Mühlental" blieb. Heute laden Bach und Wald zu einem Spaziergang entlang alter Gemäuer und seltener Bäume ein. Wenn man mit der Bahn anreist und in Fremersdorf aussteigt, so sind es nur 200 Meter (unter der Unterführung hindurch und an einem Waldparkplatz vorbei), bis man den Wander- und Spazierweg ins Mühlental hinein erreicht hat. In der Tiefe sieht man nun den Ohligsbach, der aufgrund seiner Nutzung früher auch Mühlenbach genannt wurde. Schon nach wenigen Metern trifft man auf die Markierung D – um ihr zu folgen, muss man den Hauptweg verlassen.



Der Mühlenbach.



Reste des Westwalls.

Es geht jetzt einige Stufen hinab, dann über ein Brückchen und ein Stück den Berg hinauf, bis man den Parallelweg auf der anderen Seite des Bachs erreicht hat. Wir befinden uns nun im "oberen „Mühlengraben“, und folgen dessen Verlauf – vorbei an Resten eines Westwallbunkers, über eine Streuobstwiese hinweg und an einem alten Steinbruch entlang, auf dessen Boden noch sechs alte Buntsandsteinquader zu sehen sind.

Die beiden Wege links und rechts des Bachlaufs begegnen sich nach einiger Zeit an einem kleinen Turm, der einmal zu der Staumauer gehörte, die aus dem Mühlental einen großen See zum Schwimmen und Schlittschuhlaufen im Park gemacht hatte – einer Mauer, die inzwischen schon lange zusammengebrochen ist. Vom Turm aus geht es dann auf dem inzwischen begrünten "unteren Mühlengraben" (zwischen Bach und Hauptweg) hin zu einem Wehr, von dem aus sich ein besonders

schöner Blick auf den Bachlauf bietet.



Das Türmchen an der Staumauer.



"Atemknie": Organe der Sumpfyzypresse zur Durchlüftung der im Wasser stehenden Wurzeln.

Eine Treppe, die aus Lehm, Holz und einigen früher zur Mühle gehörenden (und jetzt im Bachbett gefundenen) Steinen gestaltet wurde, führt uns nun auf den höher gelegenen Hauptweg – und, diesem folgend, wieder zurück: Zunächst kommen wir noch einmal am Türmchen vorbei, dann werden wir zu einem kleinen Steg geführt. Wir überqueren den Bach aber nicht, sondern bleiben vor der Informationstafel stehen, die uns über die vor uns, am Ufer stehenden, Bäume unterrichtet. Danach geht es, wieder den Hauptweg entlang, weiter in Richtung Mündung – zurück zum Ausgangspunkt.

Lust auf mehr? Wenn Sie ein bisschen länger unterwegs sein wollen und lieber 3500 anstatt 2200 Schritte gehen möchten, dann sollten Sie am Anfang den Hauptweg nicht verlassen, sondern ihm bis zu dem oben genannten Steg folgen, in dessen Nähe die "Atemknie" zu sehen sind. Dort überqueren Sie dann den Mühlenbach und folgen jetzt erst der Markierung D, - so lange, bis Sie den Bach erneut überqueren können. Nach einem kurzen Anstieg erreichen Sie jetzt wieder den Hauptweg, der Sie sicher zum Ausgangspunkt zurückführt. Und wenn Sie sich besonders tatkräftig fühlen, können Sie den gesamten ersten "Geschichtspfad" des Geschichtsdorfs Bietzerberg beschreiten. Hin und zurück sind es 2x6000 Schritte. Der gesamte Weg wird Ihnen durch die Markierung D gewiesen. Der Buchstabe entspringt dem Wort "Dörrenhölzchen", dem zu ihm gehörenden Ort und der zu ihm gehörigen Geschichte. Über das "Dörrenhölzchen" können Sie bei Interesse sehr viel mehr erfahren: Eine informative und reich bebilderte Broschüre ist über die einzelnen Ämter der Stadt Merzig und die Ortsvorsteher der Bietzerberggemeinden zu beziehen.



Das Dörrenhölzchen: Wo der Mühlenbach entspringt... Hier auf der Höhe vermutete man einen Hexentanzplatz.

DEUTSCHLAND WIRD FIT. GEHEN SIE MIT.
BEWEGUNG UND GESUNDHEIT. WWW.DIE-PRAEVENTION.DE